SÄMANN

02
2016

Gemeindebrief

Katholische Kirchengemeinde
Maria Königin, Laichingen

Liebe Sämann Leser,

Bei der Suche nach dem Titelbild für Ihren SÄMANN, den Sie jetzt gerade in den Händen halten, hat uns der Kindergarten Regenbogen mit einem tollen Motiv geholfen.

Das Titelbild zeigt den Maibaum des Kindergartens, der dieses Jahr beim Maibaum-Wettbewerb der Schwäbischen Zeitung den dritten Platz belegt hat!

Was die Kinder im Kindergarten erleben, können Sie wie immer in diesem SÄMANN nachlesen. Und Sie können nachlesen, was sich in unserer Gemeinde sonst noch so „bewegt".

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr
SÄMANN Redaktionsteam

Es ist wieder soweit

Die Firmvorbereitung steht in den Startlöchern ...

Alle Jugendlichen, die im kommenden Schuljahr in der 8. oder 9. Klasse sind, werden eingeladen sich für das Firmsakrament vorzubereiten.

Liebe Jugendliche
Ende Juni bekommt ihr ein persönliches Einladungsschreiben per Post.
Bitte meldet euch im Pfarrbüro, sofern ihr keinen Brief bekommen habt!

Wir laden euch und eure Eltern zu einem Informationsabend am
Mittwoch 20. Juli um 19.00 Uhr in der Kirche Maria Königin ein!
Die Anmeldung zur Firmvorbereitung erfolgt über das Anmeldeformular im Pfarrbüro und wird vor den Sommerferien abgeschlossen! Näheres zum Anmeldeverfahren, alle wichtigen Termine und Organisatorisches erfahrt ihr beim Infoabend!
Sofern ihr und eure Eltern nicht an dem Infoabend teilnehmen könnt, aber euch zur Vorbereitung anmelden wollt, solltet ihr euch bis zum 20. Juli im Pfarrbüro melden!
(Kontaktdaten s. letzte Seite im Heft)

Maria Opat

Pfingstnovene 2016

Bis in die früheste Christenheit zurück reicht der Brauch, die letzten neun Tage vor Pfingsten mit einer speziellen Gebetstunde mit Bitte um Aussendung des Heiligen Geistes zu begehen.

Bis in die früheste Christenheit zurück reicht der Brauch, die letzten neun Tage vor Pfingsten (auf Altgriechisch *pentekosté*, d. h. „fünfzig" (Tage nach Ostern) genannt) mit einer speziellen Gebetsstunde mit Bitte um Aussendung des Heiligen Geistes zu begehen. Von den neun Tagen dieser Gebetsreihe stammt der Gebetsname Novene (Lateinisch *novem*/Altgriechisch *nona*: neun).

Die Novene ist eine besonders intensive Gebetsreihe; jeden Tag werden nach dem Einleitungswort die Intentionen mit Antwortbitten, der Heilig-Geist-Hymnus, die sieben Meditationen mit jeweils einem Vaterunser, einem Ave Maria und einem Ehre-sei-dem-Vater und das Schlussgebet gebetet, dazu der Gesang von zwei oder drei geistlichen Liedern.

Neun Tage lang sammelten sich 6 bis 14 Gläubige unter Führung von Maria Opat in der Werktagskapelle der Kirche Maria Königin; es tauchten stets wieder neue Gesichter auf. Die Atmosphäre war äußerst spirituell und erhebend; in dem Marienmonat Mai wurde am Ende jedes Novenentags ein Marienlied zur Ehre der Gottesmutter gesungen.

Am Pfingstsamstag wurde die Novene besonders würdig mit Gesang der Schola Gregoriana ausgeschmückt; neben der bekannten Pfingstsequenz „Veni Creator Spiritus" erklang auch der uralte Pfingsthymnus „Veni Sancte Spiritus" und zum Schluss die Marienantiphon für die österliche Zeit „Regina Caeli" (Ab Pfingsten wird diese dann durch das Salve Regina abgelöst).

Eine äußerst bereichernde und wunderschöne charismatische Gebetszeit mit intensiver Einstimmung auf Pfingsten, sowohl für die Teilnehmerinnen (wie so oft in der Hl. Kirche stellten die Frauen die absolute Mehrheit) als natürlich für so viele Andere, die nicht teilnehmen konnten. Dieser stellvertretende Aspekt ist gerade bei der Novene besonders ausgeprägt.

Ein herzliches Dankeschön an Maria Opat, Schwester Rita, an die treuen Teilnehmerinnen und der Schola Gregoriana unter Leitung von Horst Stadtmüller.

Unbedingt zu wiederholen!

Dr. Erwin Beckers

Gibt es auch eine Wallfahrt mit dem Anliegen um Einsicht in ökologische Zusammenhänge? Gibt es einen Pilgerweg mit der Bitte zur Umkehr zu einem naturverbundenen Verhalten mit Rücksicht auf die Mitgeschöpfe, die Pflanzen, die Insekten und Tiere?

Nach der neuesten Enzyklika von Papst Franziskus ist das Bewusstsein dafür in die Öffentlichkeit gekommen. Auch in diesem Sinn hat die Kirchengemeinde Maria Königin die Wallfahrt nach Ave Maria in Deggingen unternommen.

Hier nun können Sie die Predigt nachlesen und was mir vor allem wichtig ist, sich die darin besprochenen Anliegen zu Herzen nehmen.

Pfarrer Karl Enderle

Predigt zur Wallfahrt nach Ave Maria, Deggingen

Liebe Wallfahrer, liebe Mitchristen!

Wir sind am Ziel angekommen, sowohl örtlich als auch zeitlich, hier in Ave Maria in Deggingen und sogar am 1. Mai, dem ersten Tag des Monats, in dem fast alles in die Blüte kommt. Wir sind zur Muttergottes gekommen, die sicher ausgesehen hat wie das blühende Leben, als sie mit Jesus schwanger ging.

Der Mai-Altar ist in allen katholischen Kirchen und natürlich besonders hier in der Wallfahrtskirche überreich mit Blumen geschmückt.

Am nächsten Sonntag ist Muttertag. Früher haben die Kinder der Mutter zum Muttertag Blumen gepflückt. Sie haben sie nicht gekauft, sondern auf den Wiesen gesammelt. Könnte es nicht sein, dass die Gottesmutter, die nach Jesu Willen auch unsere Mutter geworden ist, Blumen wünscht, die wir selber pflücken? Das Geld für gekaufte Blumen könnten wir ja einsparen und werdenden Müttern schenken, die finanziell in Not geraten sind.

Wenn wir uns allerdings heutzutage daran machen, Blumen in der freien Natur zu sammeln oder auf den Wiesen bei unseren Häusern, werden wir feststellen, wie schwer wir uns damit tun. Es gibt sie nur noch wenig, viel zu wenig: die Schlüsselblumen, die Margeriten oder die Trollblumen, um nur einige zu nennen.

Das gefällt auch dem Stieglitz nicht, dem Distelfink, dem Vogel des Jahres 2016. Wussten Sie schon, dass dieser farbenfrohe Finkenvogel vermutlich der häufigste

ist, der von Malern zusammen mit der Muttergottes dargestellt ist? „Madonna mit Stieglitz“ ist eines der berühmtesten Gemälde von Raffaelo (1506), das nach 10-jähriger Restaurierung wieder in Florenz zu bewundern ist. Der italienische Renaissance-Maler schuf auch die Sixtinische Madonna. Ich zitiere aus dem Prospekt des Nabu: „Besonders im Mittelalter galten Stieglitze als beliebtes Motiv für Maler und Bildhauer. Kein anderer Vogel ist so oft auf Gemälden und Teppichen zu finden. Aufmerksame Kirchenbesucher sehen Stieglitze auch auf vielen Madonnen- und Heiligenbildern, sowie Darstellungen zur Geburt Jesu.
Wie kam unser Vogel des Jahres eigentlich zu seinem bunten Aussehen? Laut einer Sage rief Gott eines Tages alle Vögel zusammen, um ihr Federkleid anzumalen. Als der Stieglitz endlich an die Reihe kam, waren die Farbtöpfe schon leer. Kurzerhand kratzte Gott die letzten Reste aus den Farbtöpfen zusammen und schenkte dem Stieglitz ein buntes Federkleid. Nach einer anderen Überlieferung zog der einstmals unscheinbare Vogel einen Dorn aus der Haut des gekreuzigten Jesus Christus, um dessen Pein zu lindern. Dabei besprenkelte er sich mit dem heiligen Blut und kam so zu seiner roten Gesichtsmaske.“

Ich vermute, neben dem Symbol der Taube ist der Distelfink bei der Madonna das Zeichen für die spätere Kreuzigung, sprich den Erlösungstod Jesu. Ich deute das so, dass Jesus am Kreuz die ganze Schöpfung erlöst hat, um sie zur Freiheit der Kinder Gottes zu führen.

Liebe Mitchristen, dieser Status, „Kind Gottes“ zu sein, ist uns Berufung und Verpflichtung zugleich. Wie kann es sein, dass unsere Landschaft im Ländle zusehends farbloser wird? Oft sehen wir nur noch das fette überdüngte Einheitsgrün, wo die ältere Generation bunte Wiesen in Erinnerung hat.

Soweit ich die Enzyklika „Laudato si“ unseres Papstes Franziskus verstanden habe, geht es im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit auch um die Barmherzigkeit gegenüber den Mitgeschöpfen. Unsere Mitgeschöpfe im Sinne der biologischen Vielfalt

Bild:
Martin Manigatterer
in Pfarrbriefservice

sind artenreiche und standortgerechte Pflanzen- und Tiergesellschaften. Muss denn der liebe Gott wieder die letzten Reste aus den Farbtöpfen zusammenkratzen, weil wir das Rasenmähen mehr lieben als bunte Blumen?

Im dritten Fernsehprogramm SWR kamen wiederholt Berichte über das Bienen- und Insektensterben sowie vor Kurzem über die Frage „Sterben die Singvögel aus?“. So nehme ich den heutigen Wallfahrtstag als Anlass zu sagen, auf den Rat der Muttergottes zu achten, die gesagt hat: „Was er euch sagt, das tut“ (Joh 2,5). Und Jesus hat gesagt: „Seht euch die Vögel des Himmels an. Betrachtet die Lilien auf dem Feld“ (vgl. Mt 6,26-28).

Diese Woche stand in der Zeitung, dass für 62 Prozent der Deutschen, also für ungefähr zwei Drittel, eine intakte Umwelt zum Glücksempfinden gehört. Wie sollen unsere Kinder und die nachfolgende Generation dies erfahren können, wenn wir nicht umkehren zu mehr Umweltbewusstsein und zu mehr Liebe zur Natur?

Wenn also die Muttergottes wünschen würde, dass wir ihr nur Blumen aus den Feldern und Wiesen bringen, um sie zu ehren, dann ginge unsere himmlische Mutter heutzutage ziemlich leer aus. Machen wir es also wie der liebe Gott: Bringen wir wieder mehr Farbe in unsere Gärten und auf die Wiesen, indem wir alle Bemühungen unterstützen für einen sinnvollen Ausgleich zwischen den Belangen der Landwirtschaft und dem gottgewollten Existenzrecht einheimischer Flora. Auch der Vogel des Jahres, der Stieglitz, findet dann mehr Nahrung und nicht zuletzt dient das Ganze der Gesundheit der Menschen und ihrem Glücksempfinden. Das Betrachten der Natur als Lesebuch der Liebe Gottes zu uns nährt das Vertrauen auf Gottes sorgende Nähe, die auch uns aufblühen lässt zur Ehre Gottes und zur Freude der Mitmenschen.

Pfarrer Karl Enderle

Dem Geheimnis JESU auf der Spur, der BARMHERZIG WIE DER VATER ist

22 Kinder haben am 17. April 2016 in unserer Kirche Maria Königin Erstkommunion gefeiert:

Anna-Lena Barth, Leonie Barth, Gino Cavallo, Julia Dik, Franziska Feifel, Marie Hauser, Maike Honikel, Oliver Kaminski, Lennart Litz, Sofia Marszalek, Vallerie Matekalo, Rodrigo Oliveira Carvalho, Miłosz Paczkowski, Gabriele Kevin Petrolo, Eva Rölke, Sarah Schneider, Nora Stehle, Leonie Titos, Maximilian Vogt, Olaf Wajs, Christine Wallewein, Lukas Wendelmuth

Die vier Gruppen – zwei in Laichingen, eine in Feldstetten und in Nellingen – wurden geleitet von Patrycja Marszalek und Slobodanka Matekalo, Stefanie Schmid und Margit Hauser, Ramona Barth und Karola Wendelmuth, Elisabete Feifel und Carolin Schneider.

Die Bilder zeigen die Spuren auf, denen unsere Kommunionkinder in den vergangen Monaten gefolgt sind.

Am Sonntag, 3. Juli nehmen wir am Kommunionkindertag auf der Liebfrauenhöhe bei Rottenburg teil.

Herzlichen Dank allen, die unsere Kommunionkinder auf diesem Weg geführt und begleitet und im Gebet unterstützt haben.

Schwester M. Rita

>> 24. Oktober 2015 Auftakt: Was kommt da alles auf uns zu?

>> *26. Februar 2016 Erstbeichte: Erleichtert! Die Beichtzettel werden verbrannt.*

>> *08. März 2016 Julia wird getauft.*

>> *24. März 2016 Gründonnerstag: Wir bekommen das Gewand überreicht.*

Erstkommunion 2016

>> *17. April 2016 Erstkommunionfeier: „Habt ihr euren Zeigefinger dabei?“ Der Apostel Thomas durfte seinen in die Seitenwunde Jesu legen.*

>> *17. April 2016 Erstkommunionfeier: Kommunion heißt Gemeinschaft mit Jesus und untereinander.*

>> *28. Mai 2016 Fronleichnam-Vorbereitung: Wir legen unsere Monstranz als Blumenteppich.*

>> *29. Mai 2016 Feier des Fronleichnamsfestes: Statio mit Gebet auf dem Duceyer-Platz.*

>> *29. Mai 2016 Feier des Fronleichnamsfestes: Segen mit der Monstranz.*

„Auf zu neuen Ufern“

Abschlussgottesdienst der Klassen 9 und 10 der Erich-Kästner-Schule

Am Freitag, 3. Juni fand gegen 11.15 Uhr ein ökumenischer Abschlussgottesdienst in der Katholischen Kirche Maria Königin statt. Unter dem Thema ***„Auf zu neuen Ufern“*** hatten sich die Schüler mit ihrer schulischen Vergangenheit beschäftigt, in der es sowohl Schönes als auch Schwieriges zu berichten galt. Diese Situation führt jetzt bei den meisten zu einem Neuaufbruch, zu etwas Neuem, Unbekanntem. Dabei zogen die Schüler einen Vergleich zu den Flüchtlingen, deren Neuanfang jedoch um ein Vielfaches mehr einem Sprung ins kalte Wasser gleicht.
Religionslehrer Martin Schröder legte den Text über Abrahams Berufung und Wanderung aus und machte den Schülern Mut, sich auf Gott zu verlassen und für andere ein Segen zu sein. Im Anschluss brachten die Schüler ihre Wünsche und Befürchtungen für die Zukunft vor Gott und sangen gemeinsam das Lied: *„Lege deine Sorgen nieder“.*

Nach guten Wünschen der Religions- und Ethiklehrer wurde der Gottesdienst mit dem Segen für alle abgeschlossen.

Claudia Arnold

Für Schulanfänger
in den Klassen 1
bis Anfänger in Klassen 5
von Mittwoch 7. September
bis Sonntag 11. September 2016

Mit spielen und basteln wollen wir
eine biblische Geschichte erarbeiten.

Mittwoch und Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr,
Freitag von 14:00 Uhr mit Abendessen und Übernachtung
(wer möchte) im Gemeindesaal bis Samstag 8:00 Uhr.
Abschließend am Samstagmorgen gemeinsames, Frühstück mit Eltern und
Geschwistern, bevor es um 9:30 Uhr nach Hause geht.

Abschluss: Familiengottesdienst
am Sonntag, 11. September um 10:30 Uhr

Es wird spannend, das Team freut sich auf euch!

Kosten: 6.00 Euro
Anmeldung Margit Röcker, Telefon 07333/6366, E-Mail: margit.roecker@gmx.de

Sternsinger

Dieser Brief erreichte uns aus dem Kinderheim in Brasilien

Liebe Sr. M. Rita,

heute darf ich dir die freudige und dankbare Nachricht geben, dass wir in diesen Tagen eure Sternsingerspende über Aachen in Höhe von 8.197,41 Euro für unsere Kinder in Cachoeirinha erhalten haben. Wir sind so überrascht über euer Ergebnis und sehr, sehr dankbar dafür. Bitte gib unseren Dank weiter an den Kirchengemeinderat und an die Sternsinger. In diesen Tagen ist bei uns der 2. Exerzitienkurs, wo wir ganz besonders für eure Anliegen beten.

Mit herzlichen Grüssen,

Schw. M. Mathilde
Santa Cruz do Sul/Brasilien

Kindergarten Regenbogen

Bei uns im Kindergarten dreht sich gerade alles um die Natur. Egal ob Regenwurm, Bienen, Marienkäfer, Blumen oder Bäume, die Kinder erkunden alles neugierig.

Passend zu unserem Thema haben wir uns an der Maibaumaktion beteiligt und den dritten Platz belegt.

Unsere Zaundekoration brachte die Kinder auf die Idee damit den Maibaum zu schmücken. Es wurden Gummistiefel bepflanzt, Bienenhotels vorbereitet, bunte Blumen ausgeschnitten und Baumscheiben gestaltet. Die Eltern beteiligten sich aktiv bei der Aktion und gingen mit der Familie am Wochenende in den Wald auf Materialsuche.

Auch unsere Waldwoche stand unter dem Motto „Natur", im Wald haben die Kinder Häuser gebaut, Mandalas gelegt, Traktoren und Autos aus Ästen und Baumstämmen gebaut. Aus Erde, trockenem Laub und Dreck wurden Suppen, Spaghetti und andere leckere Sachen gekocht.

Nach einem anstrengenden Waldtag durften sich die Kinder mit einem gemeinsamen Mittagessen stärken.

Konzert in der Kirche Maria Königin

Bereits zum dritten Mal haben die Stadtkapelle, ein Projektchor und der katholische Kirchenchor in der Kirche Maria Königin ein gemeinsames Konzert bestritten, das als „absolut gelungen“ bezeichnet wurde.

Mit „A Festive Tribute“ aus der Kantate 207a von Johann Sebastian Bach eröffnete die Stadtkapelle den Abend. Daraufhin folgten drei geistliche Lieder immer zusammen mit der Orgel, die Dagmar Scheifele spielte. Kraftvoll und freudig setzte zunächst der Gesamtchor ein mit „Klänge der Freude“ in einer Bearbeitung von Willy Trapp. „Halleluja, Jesus Christus“ von Georg Friedrich Händel, bearbeitet von Otmar Faulstich, wurde vom Kirchenchor allein vorgetragen. Den Gesamtchor wiederum begleiteten zusätzlich zwei Trompeten, gespielt von Gerhard Engler und Zacharias Wiedemer, bei Haydns „Herr, großer Gott, dich loben wir“. Eindrucksvoll spielte die Stadtkapelle anschließend „Dona nobis pacem“, wobei diese Worte von Norbert Zinner zu Beginn und am Ende mit seinem wohltönenden Bariton zu Gehör gebracht wurden. Einen neuen Akzent setzten die beiden Spirituals, gesungen vom Kirchenchor mit Bariton-Solo und schwungvoll vom Klavier begleitet.

Nach einer Lesung aus dem Johannes-Evangelium folgte von der Stadtkapelle gespielt die Festmusik „Sei uns gegrüßt“ von Richard Wagner. „Ave verum corpus“ von Mozart boten Gesamtchor und Stadtkapelle gemeinsam dar. Der Kirchenchor schloss sich mit dem Credo aus Haydns „Missa brevis Sancti Joannis de Deo“ an, wobei Dagmar Scheifele mit dem Klavier begleitete.

A capella sang der Gesamtchor schließlich „Alles, was Odem hat“ von Friedrich Silcher, und den Schlusspunkt bildete

das Werk von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Hebe deine Augen auf“, wobei das Zusammenwirken von Stadtkapelle und Gesamtchor eine großartige Wirkung erzielte. Als Zugabe wurde dieses Stück wiederholt.

Der Dank aller Mitwirkender und der Zuhörer am Schluss galt insbesondere auch Ruth Häberle und Gerhard Engler für ihre meisterhafte Leitung, und viele lobende Worte konnten am Ende von den Anwesenden gehört werden.

Rita Gröger

Sehr viel Lobendes bekamen Chorleiterin Ruth Häberle und die Sänger auch am 1. Mai zu hören, als sie in „Ave Maria“ in Deggingen den Gottesdienst nach der Wallfahrt begleiteten.

Marienlieder, Teile aus der Höss-Messe und „Hebe deine Augen auf ...“ von Mendelssohn-Bartholdy wurden vorgetragen. Den Eingang und die von der Gemeinde gesungenen Lieder begleitete Ruth Häberle mit der Orgel, so dass sie doppelt im Einsatz war.

Einen geselligen Ausklang fand dann der Nachmittag mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bei der Laichinger Höhle.

Aus dem Frauenkreis

Im Januar dieses Jahres gab es für unseren Frauenkreis ein besonderes Jubiläum zu feiern: unser 10-jähriges Bestehen!

Aus der Idee eines 14-tägigen Frauentreffens, das am 20. Januar 2006 mit einer ersten Zusammenkunft von fünf Frauen begonnen hat, ist über die Jahre eine feste Einrichtung entstanden, die keine von uns beteiligten Frauen mehr missen möchte.

Jeweils zu Jahresbeginn und nach den Sommerferien besprechen wir gemeinsam unsere Aktivitäten für die folgenden Monate, wobei sich jede mit ihren Ideen und Fähigkeiten einbringt. So entsteht immer ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Programm mit einer bunten Mischung aus spirituellen Aktionen wie z. B. die jährliche Mitgestaltung des Weltgebetstags oder die gemeinsame Teilnahme an der Lichternacht im Ulmer Münster, informativen Treffen z. B. mit Reiseberichten, sportlichen Unternehmungen wie z. B. Minigolfspielen als auch geselligen Abenden z. B. mit gemeinsamem Kochen und Essen.

Ein besonderes Highlight Anfang Juni war unsere „Kapellentour" in Westerheim zusammen mit Pfarrer Karl Enderle: Nach dem Besuch der Lorettokapelle und seinen Erläuterungen zu dieser besuchten wir die Stephanuskirche, in die er zu unserer Überraschung extra Dietmar Baumeister vom Förderverein bestellt hatte, der uns von deren Geschichte berichtete und von der aufwendigen Renovierung, die es erst ermöglichte, die Kirche wieder in dem Glanz erstrahlen zu lassen, in dem wir sie bestaunen durften.

Anschließend führte uns Herr Enderle hinauf auf den Sellenberg. Auch hier erfuhren wir von ihm einiges zur Geschichte der Sellenbergkapelle und lernten das Ehepaar Kneer kennen,

das diese liebevoll betreut und auch extra für uns gekommen war. Nach einem weiteren Halt an der kleinen Fatimakapelle und einer kurzen Andacht an der idyllisch am Fuße des Sellenberges gelegenen Lourdes-Grotte ging es zum Abschluss unserer kleinen, aber auch schönen und eindrucksvollen Wanderung schließlich noch zur gemütlichen Einkehr in den Gasthof Adler.

Ein herzliches Dankeschön nochmals an unseren Pfarrer für die gute Vorbereitung und interessante Gestaltung unserer Tour!

Nachdem diese allen so gut gefallen hat, waren wir uns auch gleich einig, wieder eine solche ins Programm aufzunehmen, um die restlichen Kapellen, die es noch in Westerheim gibt, zu erwandern. Wir freuen uns schon darauf!

Heike Schumann

>> „Kapellentour" in Westerheim im Juni 2016

Wenn die Gottesmutter uns nahe kommt…

Medjugorje – ein kleiner, unbekannter Ort im Süden von Bosnien-Herzegowina. Und doch weltbekannt und besonders.

In den Osterferien verbrachte ich mal wieder ein paar Tage an diesem Ort. Zwar stecken meine kroatischen, familiären Wurzeln wo ganz anders, doch nach Medjugorje zu kommen ist wie „nach Hause zu kommen".

Was gibt es dort Besonderes zu sehen? Kurz und bündig: Nichts!

Lediglich einen Hügel mit einer Marienstatue, der als Erscheinungsberg bekannt ist, einen Berg mit einem Kreuz an der Spitze, auf dem die Gläubigen die Kreuzwegstationen beten, eine kleine Ortskirche, eine Kapelle, einen Friedhof… Und natürlich viele Souvenirshops, Restaurants, Hotels, Pensionen und viele Pilger…

Und trotzdem etwas Besonderes…

… denn dort soll die Gottesmutter 1981 sechs Kindern erschienen sein: Ivanka Ivankovic, Mirjana Dragicevic, Vicka Ivankovic, Ivan Dragicevic, Ivan Ivankovic und Milka Pavlovic. Und sie erscheint drei von den sechs Sehern immer noch täglich. Es ist ein Phänomen, das viele Besucher nach Medjugorje lockt. Die Gottesmutter spricht und betet mit den Sehern und gibt Botschaften, welche allen Gläubigen bekannt gemacht werde sollen.

Das sind die Monatsbotschaften, in denen die Gottesmutter immer wieder von Neuem zum Gebet, zur Umkehr und zu einer tieferen Beziehung mit Gott aufruft.

Es kommen jedes Jahr sehr viele Pilger nach Medjugorje und nach meiner Beobachtung sind die Zahlen in den letzten 10-15 Jahren gewaltig gestiegen. Beweggründe können unterschiedlich sein: Neugier, Skepsis, um geistlich aufzutanken oder um der Gottesmutter ein persönliches Anliegen anzuvertrauen.

Liebe Leserinnen und Leser,

in kurzen Zügen möchte ich mit Ihnen meine Erfahrungen in Medjugorje teilen.

Meine erste Fahrt nach Medjugorje war noch in meiner Jugendzeit. Seit einigen Jahren veranstaltet die Pfarrei von Medjugorje jedes Jahr Anfang August ein großes internationales Jugendfestival. Das Jugendfestival war für mich ein Grund nach Medjugorje zu fahren. Damals hauptsächlich um Freunde zu treffen und mit einer netten Clique ein paar Tage, weg von Zuhause zu verbrin-

gen! Doch auch die Programmpunkte des Festivals waren immer eine Bereicherung: Lieder und Tanz, Musicals, kilometerlange Lichterprozession, nächtlicher Aufstieg auf den Kreuzberg, Zeugnisse von jungen Menschen, Gottesdienste, Rosenkranzgebete mit jungen Leuten aus Ländern der ganzen Welt…

Die Erscheinungen und die Botschaften der Gottesmutter hatten für mich damals keine große Bedeutung.

Nach einer längeren Pause war ich nun wieder an diesem Ort und ich kann nur dankbar sein, dass es Medjugorje gibt.

Während ich zu früheren Zeiten durch kleine private Fahrten nach Medjugorje gefahren bin – war ich die letzten beiden Male mit dem Verein „Medjugorje Deutschland e.V." unterwegs.

Durch die gute, geistliche Begleitung, die der Verein bei seinen Wallfahrten bietet, verstehe ich heute den Sinn der Botschaften besser und empfehle ihn daher gerne weiter.

In Medjugorje erlebe ich tiefen Glauben – sehr stark auch von jungen Leuten, die Möglichkeit tagtäglich die Sakramente zu empfangen und trotz der vielen Pilger aus aller Welt, ein gutes und helfendes Miteinander.

Neue geistliche Gemeinschaften wurden von den Ereignissen in Medjugorje gestärkt und bereichert. Beispielsweise erzählen die jungen Menschen der Gemeinschaft Cenacolo von einer persönlichen Lebenswende: es sind oft Menschen, die jahrelang nicht aus ihrer Drogensucht herausgekommen sind und in Medjugorje einen Neuanfang mit Gott machen konnten. Durch den Glauben, das Gebet und einen geordneten Tagesablauf stehen viele Jugendliche und junge Erwachsene heute wieder mitten im Leben.

Internationales Jugendfestival

Nicht selten erzählen sie, dass sie ihre Dunkelheit nur überwinden konnten, weil sie im Gebet Gott als barmherzigen und lebendigen Gott erfahren haben und sich der Gottesmutter als Fürsprecherin anvertrauten.

Die Seelsorge der Pilger ist den Franziskanern vor Ort anvertraut. Ansässig ist auch die Gemeinschaft der Seligpreisungen, sowie weitere Laiengemeinschaften, die sich für Kinder, Jugendliche und Frauen in Notsituationen kümmern.

Der Verein Medjugorje Deutschland e.V. wurde im 1988 von Hubert Liebherr und Albrecht Graf Brandenstein-Zeppelin mit dem Ziel gegründet, Wallfahrten nach Medjugorje zu organisieren und die Botschaften der Muttergottes zu leben und zu verbreiten.

Freunde von Medjugorje unterstützen seither die aus dem Verein hervorgegangene Arbeits- und Lebensgemeinschaft in Pfaffenhofen-Beuren. Regelmäßig werden Bus- und Flugwallfahrten nach Medjugorje begleitet.

Hubert Liebherr spricht bei Vorträgen im deutschsprachigen Raum über seinen Weg zum Glauben durch Medjugorje.

Nähere Informationen zu Medjugorje und dem Verein, sowie zu den aktuellen Pilgerfahrten gibt es auf der Homepage:

www.medjugorje.de

medjugorje

Monatsbotschaft der Gottesmutter in Medjugorje durch die Seherin Marija Pavlovic-Lunetti am 25. März 2016:
"Liebe Kinder! Heute trage ich meine Liebe zu euch. Gott hat mir erlaubt, euch zu lieben und aus Liebe zur Umkehr aufzurufen. Ihr, meine lieben Kinder, seid arm in der Liebe und ihr habt noch nicht begriffen, dass mein Sohn Jesus aus Liebe sein Leben hingegeben hat, um euch zu retten und euch das ewige Leben zu geben. Deshalb, betet, meine lieben Kinder, betet, dass ihr im Gebet die Liebe Gottes begreift. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Die Kirche über Medjugorje:
Medjugorje ist von der Kirche nicht als Wallfahrtsort anerkannt. Die Erscheinungen sind in der Kirche umstritten. Kardinal Schönborn, als Kurienmitglied ist einer von denen, die sich öffentlich über Medjugorje äußern und dem Geschehen positiv gegenüber stehen.
Papst Benedikt ließ eine Kommission gründen, welche die Ereignisse und Vorträge in Medjugorje prüfen und überwachen soll. Nun steht die Meinung zu Medjugorje von Papst Franziskus noch aus. Im Moment scheint es, als würde Medjugorje als Gebetsstätte anerkannt werden.
Näheres darüber gibt es unter http://www.medjugorje.de/medjugorje/ueber-medjugorje/

Für mich persönlich sind der Ort Medjugorje und die Menschen, die mich dorthin begleiteten, ein Geschenk Gottes. Es scheint mir, als würde das Reich Gottes durch den Ort und die Botschaften spürbar „mitten unter uns sein“ (Lk 17,21).

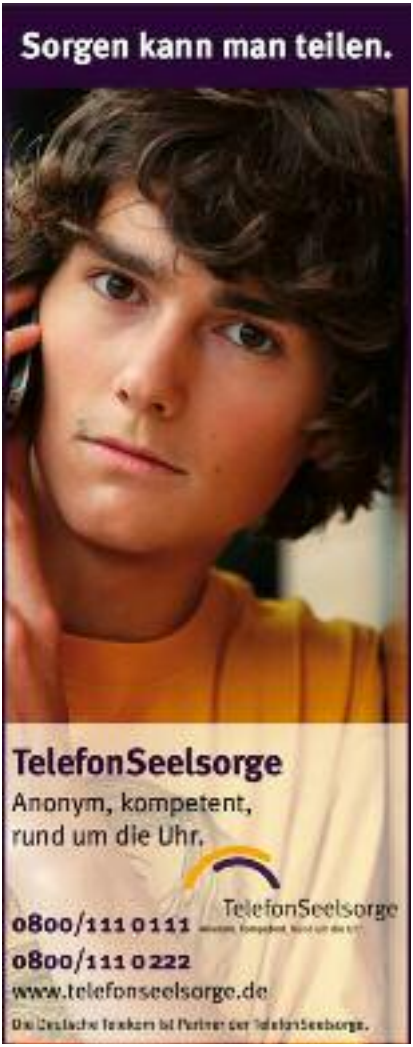
Maria Opat

60 Jahre TelefonSeelsorge

Die TelefonSeelsorge in Deutschland wird in diesem Jahr 60 Jahre alt. Aus den ersten Anfängen 1956 in Berlin ist ein ökumenisches Netzwerk mit über 100 TelefonSeelsorge-Stellen entstanden. Der diesjährige Weltkongress der Telefonseelsorge findet noch bis 22. Juli in Aachen statt: 1.500 Ehrenamtliche aus 28 Ländern werden sich unter dem Motto des Kongresses „for life to go on“ in Vorträgen und Workshops mit den Möglichkeiten zur Hilfe und Unterstützung von Menschen in suizidalen Krisen beschäftigen.

Die TelefonSeelsorge ist eine im Kern von Ehrenamtlichen getragene Organisation. Bundesweit stellen ca. 8.500 Ehrenamtliche ihre freie Zeit, ihr Einfühlungsvermögen und ihre Bereitschaft zur Reflexion in den Dienst am Telefon, in der Mail- und Chatberatung. Nicht Wenige investieren dafür bis zu 24 Stunden im Monat.

Träger der TelefonSeelsorge sind die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland. Ratsuchende finden in Lebenskrisen rund um die Uhr anonym und kostenfrei Unterstützung unter den Nummern 0800/1110111 oder 0800/1110222 oder per Mail und im Chat. Weitere Informationen unter www.telefonseelsorge.de



Radio Horeb ist ein privater Rundfunksender mit christlicher Ausrichtung. Durch die Übertragung von Gebetszeiten, Glaubenssendungen, Lebenshilfe, Nachrichten und Musik wollen die Macher auf die Schönheit und den Reichtum unseres christlichen Glaubens aufmerksam machen und auf dem Lebensweg helfen.

radio horeb
Leben mit Gott

Empfang
Digitalradio (DAB+) über www.digitalradio.de können Sie per PLZ-Suche den Empfang an ihrem Ort prüfen.
Astra (19.2°) mit einer Satellitenschüssel
Mit Digital-Receiver (DVB)
Einstellung: Radiokanal Radio Horeb
Tranpsonder: 111;
Frequenz: 12.604 MHz
Polarisation horizontal;
Symbolrate: 22.000; FEC 5/6
SID: 7289; MPT: 7289; Audio
PID: 1289 GER
Kabel: analog und digital

Wenn ich in der Mittagspause nach Hause komme, schalte ich gerne Radio Horeb ein. Neulich im Mai gab es einen Programmhinweis für die Übertragung einer Maiandacht aus der Heilig-Kreuz-Kirche in Deggingen unter Mitwirkung der Schönstatt-Müttergruppe. Kurz entschlossen fuhr ich mit Schwester Tonia-Maria, die in Heroldstatt stationiert ist, hin. So haben wir die Übertragung „live" miterlebt. Im Anschluss daran kamen wir mit dem Radio-Horeb-Team ins Gespräch. … Wer weiß, eines Tages heißt es vielleicht einmal: „Wir übertragen einen Gottesdienst aus der Kirche Maria Königin in Laichingen." Radio Horeb ist nahe an den Menschen. Schwester M. Rita

Ich höre bei Radio Horeb immer wieder gerne Werktagsgottesdienste an. Sie sind für mich eine wohltuende Unterbrechung des Alltags. Rita Reichel

Vor über 2 Jahren habe ich Radio Horeb für mich entdeckt. Seither ist das Radio mein täglicher Begleiter, den ich nicht mehr missen möchte. Neben aktuellen Informationen über Kirche und Welt bietet der Sender ein vielfältiges Angebot an Beiträgen, die helfen, den katholischen Glauben in seinem ganzen Spektrum kennenzulernen. Ich staune immer wieder, wie viele Impulse zur Vertiefung des Glaubens ich dadurch erhalte. Der Blick auf die Situation der Kirche in anderen Ländern relativiert die Probleme, die bei uns in Deutschland so sehr im Fokus stehen. In vielen Sendungen besteht die Möglichkeit, sich aktiv telefonisch einzubringen, mitzubeten, über Erfahrungen zu berichten und Fragen zu stellen. Dadurch weiß man sich hier, mitten in der Diaspora, mit einer weltumfassenden „Hörerfamilie" verbunden. Das ist im wahrsten Sinne katholisch!
Susanne Geißinger-Haßler

Wir feiern ein Friedensfest

Samstag, 12. November 2016,
13.30 – 18.00 Uhr,
Kloster Untermarchtal

Kinder, die 2016 die Erstkommunion empfangen haben und sich auf 2017 vorbereiten, sind zusammen mit Eltern, Geschwistern und Großeltern zu einem Nachmittag der Begegnung und des Glaubens nach Untermarchtal eingeladen.

Dem Alter entsprechend gibt es für die Kinder kreative Angebote wie singen, Gruppenspiele und Bewegungen, während die Erwachsenen aus unterschiedlichen Arbeits- und Interessengruppen Themengebiete auswählen können: Glaubens- und Lebensfragen, Aufatmen und zur Ruhe kommen, Meditation und mehr. Parallel dazu gibt es eine Kleinkinderbetreuung. Den Abschluss bildet eine feierliche Eucharistiefeier mit Dekan Ulrich Kloos.

Flyer mit weiteren Informationen liegen in der Kirche aus.
Anmeldung bis zum 25. Oktober an das Kath. Dekanat Ehingen-Ulm,
Tel.: 0731 9206010, E-Mail: dekanat.eu@drs.de

Im März zeigte Ottmar Steidle im Pflegeheim seine Bilder von den wunderschönen Märzenbechern und verschiedenen Osterbrunnen. Die Bewohner waren begeistert.
Im Mai feierte Pfarrer Karl Enderle eine Maiandacht mit den Senioren.

Renate Gutbrod

Wir Senioren
der Kirchengemeinde waren auch in den letzten Monaten aktiv. Im Februar beschäftigten wir uns mit dem Thema Fastenzeit. Im März besuchte uns Schwester Rita und wir sprachen über Ostern und das Kreuz. Im April besuchten wir die Cafeteria in der Seniorenwohnanlage und ließen es uns bei Kaffee und Kuchen und lebhaften Gesprächen gut gehen. Im Mai feierten wir eine Maiandacht in unserer Kirche und saßen anschließend im Gemeindesaal beisammen.

Renate Gutbrod und Irmgard Räuber

Lasst Blumen sprechen ....

Im Juni trafen wir uns beim Pflanzenhof Lenz, wo Claudia Lenz mit uns eine interessante Führung durch die Anlagen der Gärtnerei machte. Wunderschöne Blumen und Pflanzen erfreuten unsere Augen. Abschließend durften wir in den hübsch dekorierten Räumen der Gärtnerei Kaffee und Kuchen genießen.

Renate Gutbrod und Irmgard Räuber

STAMMBUCH

getauft

Max Leon Schnee, Laichingen
Mara Kern, Laichingen
Peter Johannes Otto Fricker, Merklingen

gestorben

Klaus Kaufmann, Laichingen
Lothar Gutbrod, Laichingen
Victor Gerstner, Laichingen

4. September:

Heiligsprechung von Mutter Teresa

Die 1997 im Alter von 87 Jahren gestorbene albanisch-indische Nonne und Friedensnobelpreisträgerin wird am 4. September heiliggesprochen. Ihre Seligsprechung war 2003 durch Papst Johannes Paul II. erfolgt. Mutter Teresa ist gerade im Jahr der Barmherzigkeit ein herausragendes Vorbild der Nächstenliebe.

KONTAKT/IMPRESSUM

Pfarrer
Karl Enderle

Katholische
Kirchengemeinde
Maria Königin Laichingen

Gartenstraße 18,
89150 Laichingen

Telefon (0 73 33) 68 00
Telefax (0 73 33) 94 70 75

E-Mail: mariakoenigin.laichingen@drs.de
www.maria-regina.net

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag - Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag Nachmittag: 15:00 - 18:00 Uhr

Pfarramtssekretärin

Ingeborg Slavik
E-Mail: ingeborg.slavik@drs.de

Gemeindereferentinnen

Schwester Rita
E-Mail: schwester.rita@drs.de

Maria Opat
E-Mail: maria.opat@drs.de

Mesnerin

Kata Dominkovic

Kirchenpflege

Susanne Geißinger-Haßler
E-Mail: susanne.geissinger-hassler@drs.de

Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde
Maria Königin Laichingen

Bankverbindung

Sparkasse Laichingen
IBAN:
DE10630500000008604271
BIC: SOLADES1ULM

Redaktion

Pfarrer Karl Enderle,
Renate Gutbrod, Elke Käppeler,
Dr. Wolfgang Knupfer,
Beate Kutscher, Martina Pfefferle,
Heike Schumann, Margit Röcker,
Ingeborg Slavik

Gestaltung/Layout

Elke Käppeler, Ingeborg Slavik

Bildmaterial

ImageOnline, Privat
und Pfarrbriefservice

Druck

Druckerei Schneider, Laichingen
www.schneider-druck.com

Auflage

1.550 Stück. Erscheint in
Feldstetten, Laichingen,
Machtolsheim, Merklingen,
Nellingen und Oppingen

Redaktionsschluss

SÄMANN 03/2016:
24. Oktober 2016

»Heilige Grünkraft«

Beate und Olaf Hofmann

Einfach raus!

Wie sie Kraft aus der Natur schöpfen

„Gehen Sie raus und bringen Sie Ihr Lebensglück langfristig in den grünen Bereich!"

205 Seiten, 14 x 22 cm, kartoniert

Best.-Nr.: 104025 / **16,99 €**

Neu

Neu

Margret Roeckner

Komm mit in meinen Garten!

Ein spiritueller Spaziergang durch das Jahr

Blühende Geschichten, Gedichte und Lebensweisheiten verweisen den Menschen auf das Paradies.

135 Seiten mit Fotos, 13 x 17 cm, gebunden

Best.-Nr.: 104014 / **15,00 €**

Kathrin Clausing (Hg.)

Lieber Löwenzahn

Mut-und Muntermacher

Mit stärkenden Löwenzahn-Geschichten und Pusteblumen-Gedichten durch Frühjahr und Sommer.

39 Seiten mit Textilbildern

12 x 19,5 cm, gebunden

Best.-Nr.: 103968

Sonderpreis 6,00 €
Normalpreis 7,99 €

BÜCHER & KUNST
AN DER WENGENKIRCHE
Wengengasse 15 • 89073 Ulm
Tel. 0731/966 73 0 • Fax 0731/966 73 14
www.buk-ulm.de • info@buk-ulm.de
Öffnungszeit: Mo. – Fr. 9.30 – 18.30 Uhr
Sa. 10 – 14 Uhr

Besuchen Sie uns abends und am Wochenende im Internet: **www.buk-ulm.de**